

Arbeitsbericht Januar

Der erste Monat des Jahres ist um die ganzen Aktivitäten von MaPaKi zu planen. Wir nutzten auch diese Gelegenheit um das vorherige Jahr zu beurteilen. Bei diesen Versammlungen analysieren wir die Statistik vom ganzem Jahr. Hier haben wir rausgefunden dass wir einige Aktivitäten umtauschen mussten. In diesem Jahr werden wir weniger Gruppenaktivitäten realisieren, sondern viel mehr einzeln mit den Kindern arbeiten. So koennen wir unsere ganze Aufmerksamkeit zwei mal in der Woche einem Kind zuwenden. Wir haben beschlossen mit den Kindern diese Termine mindestens einen Tag vorher auszumachen.



Schon nach den ersten Terminen konnten wir feststellen, dass die Kinder gut darauf reagieren. Dies ist der Fall von Ana Pascual. Sie kam Nachmittags ins Zentrum und wir sassen gemeinsam im Madchenraum und haben es uns gemutlich

gemacht. Sie erzählte mir dass sie alkoholabhaengig ist und auch teilweise von Klebstoff. Ihre Familie konnte nie Regeln oder Grenzen setzen und da sie die jungste unter zwei Geschwistern ist, wurde sie immer verwoehnt.

Auch erzählte sie mir ueber vergangene Beziehungen, die immer durch Gewalt charakterisiert wurden. Ihre Beziehung mit Carlos Chavo hat auch

dieses typisches aggressive Verhalten. Sie meinte sie würde nachdenken ob sie mit ihm in ein Paerchenheim eintritt oder wieder zu sich nach Hause ginge.

Am naechsten Tag traff ich Ana auf der Strasse und sie erzählte mir, dass sie ueber unser Gespraech nachgedacht hatte und dass sie sich entschlossen hatte wieder nach Hause zu gehen. Seit dem haben wir sie nicht mehr getroffen und wir hoffen dass sie jetzt nicht mehr von zu Hause weggeht und wieder in die Schule geht. Leider wissen wir nicht wo sie wohnt, deshalb koennen wir nicht einen Hausbesuch planen.

Wir konnten auch feststellen dass die verschiedenen Ausfluege, die wir in den letzten Jahr organisiert haben sehr beliebt bei den Kindern waren, aber es war sehr schwer fuer sie die Anforderungen zu erfuellen. Deshalb haben wir beschlossen, dass wir in diesem Jahr keine besonderen Bedingungen haben werden, sondern nur gutes Benehmen waehrend der Aktivitaet verlang wird..



Unter den Jugendlichen die im letzten Jahr die Strassen verlassen haben, ist zum Beispiel Maria Renee. Sie ist 15 Jahre alt und lebt bei ihrer Schwester. Wir trafen sie zum ersten mal im Mai 2009 auf der Strasse. Ihre beste Freundin zu dieser Zeit war Brigida, und beide besuchten uns im MaPaKi-Zentrum nachmittags. Im Juni wurden beide

von der Polizei festgenommen und in ein Jugendheim fuer Madchen vermittelt. In November wurde Maria Renee wieder frei gelassen und wir konnten sie auf den Strassen von El Alto kontaktieren. Zu dieser Zeit hatte sie eine Beziehung mit Panda, ein Jugendlicher der schon im Gefaengnis war. Sie wurde jedesmal von ihm geschlagen und oefters sogar eingeschlossen. Die paar male wo wir uns getroffen haben, sprachen wir ueber ihre Schwester und dass sie wieder bei ihr wohnen koennte. Spaeter erfuhren wir von

anderen Maedchen, dass sie von Panda weggelaufen ist und wieder bei ihrer Schwester wohnt.



Auch Jessica Hurtado ist wieder bei ihr zu Hause. In der Zeit wo sie noch auf der Strasse war, hatte sie eine feste Beziehung mit Alvaro und war Schwanger. Im dritten Monat der Schwangerschaft beendete sie ihre Beziehung, weil er einen sehr hohen Alkoholkonsum hatte und sehr aggressiv zu ihr war. Jessica dagegen hatte einen sehr hohen Klebstoffkonsum, auch waehrend der Schwangerschaft. Wir hatten sehr viele Gesprache mit ihr ueber die Mutterschaft. Wir haben sie zum Arzt begleitet und ein Ultraschall-Bild gemacht. Dort haben wir rausgefunden dass das Baby ein Junge ist. Nach diesen Arztbesuch traf Jessica die Entscheidung, wieder zu ihrer Mutter zurueck zu gehen. Wir wissen dass sie jetzt bei ihren Verwandten in Santa Cruz lebt und hoffen dass das Baby gesund ist.

Fabiola Callisaya und Santos gingen vor fast einem Jahr ins Paerchenheim. U dieser Zeit war Fabiola schwanger. Als sie in das Heim eintraten, mussten sie zuerst eine Entziehungskur ueberstehen. Dies war besonders schwer fur Santos, da er einen sehr hohen Alkohol- und Klebstoffkonsum hatte. Dann kamm das Baby auf die Welt und beide mussten sich an ihr neues Leben in einem Heim anpassen. Diese Anpassung ist leider nicht gelungen und vor ein paar Wochen haben sie sich getrent. Zuerst trafen wir Santos auf der Strasse und fragten ihn was los war. Er erzaelhte ein bischen von den Probleme die er mit Fabiola hatte. Wir motivierten ihn noch mal in den Heim zu gehen, da wir als Team befuerchtet haben, dass Fabiola vielleicht mit dem Baby auch austreten wurde. Zum Glueck hoehrte Santos auf uns und kehrte wieder zurueck ins Heim. Diese Organisation hat drei Heime, eins fuer Maedchen, eins fuer Burschen und ein Paerchenheim. Obwohl Santos und Fabiola nicht

mehr eine Beziehung haben, sind beide für das Baby da und kümmern sich um es. Es ist wichtig, dass die Jugendlichen merken, dass wir ihre Entscheidungen respektieren, aber dass für uns die Straße nicht die beste Option für ihr Leben ist.

Es gibt in El Alto bestimmte Plätze, wo wir unsere Kinder treffen und wo sie auch wissen, dass sie auch uns treffen können. Deshalb gehen wir mehrmals auf die Straße, damit uns die Kinder immer sehen.

Es ist sehr wichtig, dass wir mit den Mädchen konstanten Kontakt haben. Das Leben auf der Straße ist besonders schwierig für ein Mädchen, da die Überlebensalternativen sehr gering sind. Die Kinderprostitution steigert sich jeden Tag, und mittlerweile gibt es Organisationen, die Sextourismus organisieren. Ein Opfer von diesen Organisationen ist Evelyn Huampo. Sie ist 17 Jahre alt und ist in einer festen Beziehung mit Denis, der 25 Jahre alt ist. Er zwingt sie, sich zu prostituieren. Obwohl sie eine Geschlechtskrankheit hat und sie große Schmerzen empfindet, möchte sie ihrem Freund nicht widersprechen. Deshalb versuchen wir mit ihr zu sprechen und ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Wir hoffen, sie trifft in den nächsten Tagen eine gute Entscheidung für ihr Leben.